



Stadt
Landshut



Murmelerde Bach und Sitzbänke hinter der Klostermauer

Es murmelt und plätschert, wo vorher die Pfettrach träge vor sich hin dümpelte. Und von den neuen Bänken aus genießt man den Blick in die grüne Ferne. Die Oase am Bach wurde dort geschaffen, wo kaum jemand sie vermutet – hinter dem Parkplatz an der Johannisstraße und vor den Klostermauern. Am Freitagvormittag hat Oberbürgermeister Hans Rampf den „pocket park“ zusammen mit all denen eingeweiht, die den kleinen Park gestaltet haben.



Schüler der Nikola-Mittelschule, Quartiersmanagerin, Bund Naturschutz und Stadtverwaltung haben gemeinsam ein kleines Erhol-Paradies im Grünen geschaffen: Das Schmuckstück mitten in Nikola, den „pocket park“ hinter der Klostermauer, hat Oberbürgermeister Hans Rampf gemeinsam mit allen fleißigen Helfern eingeweiht.

Wann immer etwas Zeit übrig war, haben die Bauamtlichen Betriebe, das Tiefbauamt, das Amt für öffentliche Ordnung und Umwelt, das Stadtgartenamt sowie die Quartiersmanagerin mit angepackt, um gemeinsam mit Schülern aus einer siebten Klasse der Mittelschule St. Nikola und dem Bund Naturschutz den kleinen, wilden Park an einem zuvor kaum beachteten städtischen Grundstück zu schaffen.

Am meisten Beifall bekamen Schüler, die mit Schubkarren 17 Tonnen Steine an das Ufer der Pfettrach gekarrt haben, Wege mit Schaufeln und Rechen geebnet und mit Hackschnitzeln gestaltet haben. „Eine tolle Leistung“, fand Oberbürgermeister Rampf und war sich sicher, dass die Schüler es bei der Schlepperei schon

mal im Kreuz gespürt, aber dennoch weiter gearbeitet hätten. Es sei aber auch toll, dass alle städtischen Stellen dort am gleichen Strang gezogen haben. „Hier waren alle vom gemeinsamen Ziel überzeugt“, sagte Rampf: „Alle haben mit angepackt, die städtischen Stellen, die Mittelschule, der Bund Naturschutz und unsere Quartiersmanagerin“.

Die Steine, die das Tiefbauamt organisiert hat, haben die Schüler zusammen mit Lehrern und erwachsenen Helfern vom Bund Naturschutz so in das Uferbett eingebracht, dass der Bach wieder fließt und dadurch, wie Kathy Mühlebach-Sturm vom Bund Naturschutz betonte, „wieder Sauerstoff bekommt und lebendig wird“.

Nach einem Plan der Landschaftsarchitektin Barbara Höllerer haben die Mittelschüler zusammen mit ihren Lehrern auch ein Podest am Ufer befestigt. Wer will, kann dort oder auf den Bänken ein kleines Picknick genießen oder einfach nur die Ruhe hinter der viel befahrenen Durchfahrtsstraße. Die ehrenamtlich engagierte Landschaftsarchitektin stellte bei der Einweihung weitere Pläne vor: Das Ufer solle nach den Umbauarbeiten wieder etwas begrünt werden und der alte Nussbaum im Park habe eine kleine runde oder halb runde Bank verdient. Josef Freymadl und Christian Wimmer, die beiden beteiligten Lehrer der Mittelschule, haben spontan zugesagt, zusammen mit den Schülern bei der Weitergestaltung des kleinen Parks mitzuarbeiten.

20.09.2013

[<- Zurück zu: Startseite](#)

Schüler schaffen Grün-Oase in Nikola

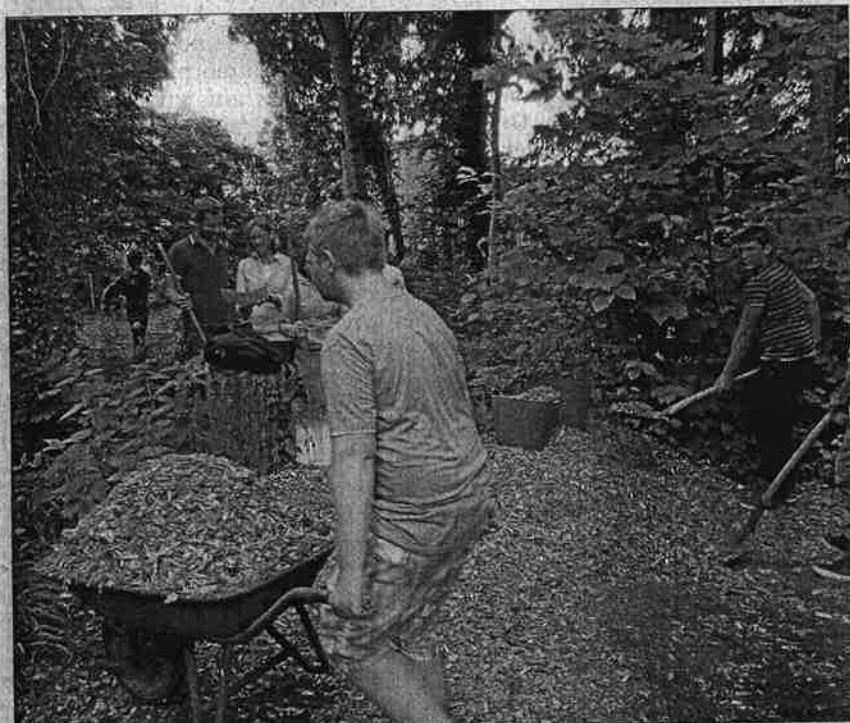
Schüler der Mittelschule Nikola gestalten „Pocket Park“ vor der Klostermauer

Fast ein halbes Jahr lang haben die Schüler der Nikola-Mittelschule im Verborgenen für den kleinen Park hinter dem Parkplatz an der Johannisstraße geschuftet. Jetzt, wo die Bänke stehen, das Podest über dem Wasser ragt, die Hackschnitzel auf den Wegen aufgebracht sind, freuen sie sich über Besucher der kleinen Grün-Oase im Nikola-Viertel.

Mehrmals sind Kathy Mühlebach-Sturm vom Bund Naturschutz und Quartiersmanagerin Ele Schöfthaler im vergangenen Herbst auf der Suche nach grünen Oasen im Stadtteil Nikola unterwegs gewesen, nach Oasen, die mit etwas Engagement zu Naherholungspunkten werden könnten. Der kleine, bisher nicht genutzte Park an der vielbefahrenen Johannisstraße mit den schattigen Ecken vor der noch träge fließenden Pfettrach ist den beiden dann als Nummer eins ins Auge gefasst.

Einmal, weil der Platz der Stadt gehört, man nicht mit Privatleuten über die Nutzung verhandeln musste, zum anderen, weil er Ruhe und Erholung am Wasser dort bietet, wo man auf den ersten Blick nur Abgase und tosenden Verkehr vermutet. Mit viel ehrenamtlichem Engagement, mit Spenden und vor allem mit Hilfe der Schüler und Lehrer der Nikola-Mittelschule ist der kleine Park nun zum Schmuckstück geworden.

Die Landschaftsarchitektin Barbara Höllerer hat die Pläne gezeichnet, ohne Honorar dafür zu fordern. Sie hat auch darüber gewacht, dass kein unnötiger Busch die Blickachse ins Weite stört, die man von den beiden Bänken aus genießen kann. Die Bauamtlichen Betriebe der



Die Grün-Oase in Nikola nimmt Gestalt an.

Stadt haben Betonsockel für das Podest über dem Wasser geliefert und eingebaut. Elisabeth Oberpriller vom Baureferat hat die Hackschnitzel für die Wege gestiftet, Quartiersmanagerin Ele Schöfthaler Farbe und Holz für das Podest. Nachbarn haben Brezen und Tomaten für die Brotzeit mitgebracht oder auch mal ein Eis spendiert.

Während der langen Regenperiode haben die Schüler in der Schulkwerkstatt die Holzplanken für die Bänke geschliffen, bemalt und lackiert. Beim Ausgraben der Wege vor Ort sind sie dann richtig ins Schwitzen gekommen. Doch weil die beiden Lehrer, Christian Wimmer und Josef Freymadl, selbst sehr

kräftig mit angepackt haben und weil sie es verstanden haben, die Schüler immer neu zu motivieren, sind die gern bei der Sache geblieben.

Nach den Quali-Prüfungen werden die Schüler noch an zwei Tagen weiterarbeiten. Kathy Mühlebach-Sturm und Barbara Höllerer vom Bund Naturschutz bieten auch Verstärkung. Die Steine müssen noch in die Pfettrach eingebracht werden und am Ende noch Kies geschüttet werden, dann ist das kleine Paradies bereit für alle Liebhaber der Natur, die in Nikola selbst keinen Garten haben oder einfach das schattige Plätzchen im Grünen für eine kleine Pause nutzen wollen.



Für Erholungssuchende haben die Schüler der Nikola-Mittelschule die von ihnen gestaltete Ruheoase hinter dem Parkplatz an der Johannisstraße um eine selbstgebaute Bank erweitert. (Foto: Stadt Landshut)

Mathe für den „Pocket Park“

Nikola-Mittelschüler bauen im Unterricht Bänke

Die Schüler aus zwei achten Klassen der Mittelschule St. Nikola haben sofort „Ja“ gesagt: Lieber ausrechnen, wie viel Holz man braucht und wie viele Schrauben für die Bänke, als bloßes Rechnen und Mathe pur zu lernen. Zusammen mit ihren Lehrern Josef Freymadl und Christian Wimmer haben sie in den vergangenen Wochen ihr kleines Meisterstück hingelegt: Eine sicher verankerte und gut verschraubte Bank rings um den Nussbaum im kleinen Park hinter einem Parkplatz an der Johannisstraße vor der Klostermauer Seligenthal.

Seit einem Jahr schon murmelt und plätschert es im „Pocket Park“, wo vorher die Pfettrach träge vor sich hin dümpelte. Mit viel Muskelkraft und Ausdauer hatten die Nikola-Schüler dort zusammen mit ihren Lehrern Wege angelegt, mit Steinen die Pfettrach zum Fließen gebracht und damit den Wildwuchs hinter dem Parkplatz an der Johannisstraße zu einem kleinen Wildpark umgestaltet. Von den neuen Bänken unter dem Nussbaum aus kann man den Fischen dort zu-

schauen oder einfach nur die Ruhe abseits der Straße genießen.

Landschaftsarchitektin Barbara Höllerer zeichnete im vergangenen Jahr dafür die Pläne und führte Regie. Nun haben die Schüler zusammen mit ihren Lehrern das Werk selbst weitergeführt. Nur rund, wie zuvor geplant, ist die Bank nicht geworden. Man habe die Rundbank zwar zusammen mit den Schülern konstruiert – doch bautechnisch wäre die eckige Bank dann doch etwas leichter zu gestalten gewesen, sagte der Technik-Lehrer Josef Freymadl.

Begeistert vom Engagement der Schüler und Lehrer zeigte sich laut Mitteilung auch Quartiersmanagerin Ele Schöffthaler. Etwas für andere und nicht nur für sich selber zu schaffen, das sei eine tolle Leistung, betonte sie. „Wir hätten auch nur für den eigenen Schulhof etwas bauen können“, sagte Klassenlehrer Christian Wimmer. Doch mal außerhalb der Schulmauern etwas zu schaffen, was dem ganzen Stadtteil nütze, das habe den Schülern einfach besser gefallen.

Die Absolventen der

D

Insgesamt 72 Schüler dieses Jahr an der Nikola-Mittelschule St. Nikola in Seligenthal einen Abschluss geschafft. Schulleiter Hutzenthaler auch der Qualifizierenden (Quali) aushändige verglich Hutzenthaler dem Weltmeistert die die Prüfung schafft hätten, sei das Finale“ gewesen. Und „niere“ im Leben zu rechtzeitige Vorbe Teamgeist und G außerdem aber e „Auch das gehört meister zu werden Wille, etwas erre und dafür großen



Schulleiter Sebastian Ursula Baylician Spartaceanu

12 22.7.14